

Ovales

Das Oval: ein gestauchter oder gequetschter Kreis? Der Rotationskörper der Ellipse: eine abgeplattete Kugel wie Mutter Erde?

Oder vielleicht das Gegenteil: das aufgeweichte Rechteck, die abgeschliffene Quaderform in der Nähe des Goldenen Schnitts?

Der Rotationsellipsoid, so der mathematische Begriff, erlaubt ungewöhnliche axiale Belastungen, begründet in der Korrespondenz innerer und äußerer Druckverhältnisse. Beispiele: das natürliche Ei oder Flüssigkeitsbehälter in der Industrie.

Gestaltungssenior Raymond Loewy feiert das Ei aufgrund dessen Belastbarkeit als „vollendete Funktionsform“. Das Verhältnis von belastbarer, extrem dünner Schale und großem Rauminhalt interessiert den Architekten. Die ungewöhnliche Festigkeit bewährt sich in der hirnschützenden eiförmigen Schädelform des Menschen.

Das Oval, die Ellipse, ihre Rotationskörper und der Sonderfall Ei sind also durchaus selbständige geometrische Gebilde, wenn historische Metamorphosen auch zunächst an dieser Selbständigkeit zweifeln lassen: So bevorzugte die Renaissance Kugel und Kreisform, die im nachfolgenden Barock zum Oval verformt wurden. Heute dagegen: Was sich vor Jahren noch scharfkantig darstellte, verliert seine exakt beschreibbaren Konturen und kommt wieder in die Nähe von Ellipse oder Rotationsellipsoid.

Als Kolumbus dem Ei durch derbes Aufsetzen eine Standfläche verschaffte, löste er nicht das Problem für kommende Gestaltergenerationen. Das Ei oder ein ähnliches Gebilde braucht seine Standfläche. Nicht alle Eier können hängen wie der Getriebeblock im Motorrad oder die Pendelleuchte an der Decke. Als halbes Ei oder als geköpftes Ei oder reduziert auf seinen Grundriß wird es wieder brauchbar durch seinen tief liegenden Schwerpunkt (Beispiel: Gefäße), durch seine Anpaßbarkeit an Biologisches: Diese Scheren, Brillen, Löffel lassen dann allerdings nichts mehr ahnen vom Symbolwert der Ursprungsform, die auch dem Biologischen entlehnt ist: das Ei als Symbol keimenden Lebens.
Heinz Hirdina

